

Geschäftsbericht

2015



Editorial	5
Auf einen Blick	7
Organe	9
In eigener Sache	10
Lagebericht	12
Bilanz	20
Erfolgsrechnung	21
Gewinnverwendung	22
Eigenkapitalnachweis	22
Anhang	25
Bericht der Revisionsstelle	48
Offenlegungspflichten	50
Entwicklung unserer Bank	54
Unsere Standorte	55

BLÜHEND



Braucht es die traditionelle Geschäftsstelle noch oder wird sie durch eine virtuelle Bank ersetzt?

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre
Sehr geehrte Damen und Herren



Das Schlagwort «Digitalisierung» beschäftigt auch die Finanzbranche intensiv. Über welche Kanäle bedienen und beraten wir unsere Kunden? Braucht es die traditionelle Geschäftsstelle überhaupt noch oder wird sie

durch eine virtuelle Bank mit einer intelligenten Technologie ersetzt?

Die Kunden entscheiden heute, was sie wann, wo und über welchen Kanal erledigen möchten: beispielsweise morgens auf dem Weg zur Arbeit mit dem Smartphone den Kontostand abfragen, am Wochenende via E-Banking Zahlungen in Auftrag geben oder abends bei sich zu Hause von einer persönlichen Hypothekberatung profitieren. Je nach Dienstleistung werden unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten bevorzugt.

Im Wandel dieser Angebotsvielfalt sind wir uns als Bank SLM bewusst, dass eine Technologie erst dann intelligent ist, wenn sie die Schwächen oder Berührungspunkte der Benutzer erkennt und ausgleicht.

Die digitale Bank wollen wir überall dort anbieten und ausbauen, wo sie unseren Service erleichtert – getreu unserem Versprechen «einfach persönlich». Und für alles andere empfangen wir Sie weiterhin gerne in einer unserer Geschäftsstellen.

Herzlichen Dank für Ihre Treue!

Daniel Annaheim

Präsident des Verwaltungsrates



Im Zuge des neuen Marktauftritts «Bank SLM – einfach persönlich» haben wir neben einer neuen Homepage auch die praktische Mobile Banking App lanciert. Dank der App haben unsere Kunden die Bank immer dabei, egal wann und

wo. Die neue Homepage ist einfacher, enthält neue Dienstleistungen und bietet einen optimierten Zugriff für mobile Endgeräte.

Auch beim kontaktlosen Bezahlen gehen wir mit der Zeit: Überall dort, wo Sie das Kontaktlos-Symbol sehen, können Sie Ihre Kredit- oder Prepaidkarte der Bank SLM einsetzen und Beträge bis 40 Franken schnell, bequem und ohne Unterschrift bargeldlos bezahlen.

Es ist uns aber auch wichtig, in der Region weiterhin persönlich vor Ort zu sein. Deshalb investieren wir laufend in unsere Geschäftsstellen: Nach den Umbauarbeiten an unseren Standorten in Münsingen und Worb ziehen wir in Wichtrach im Sommer 2016 in eine komplett neue Geschäftsstelle um. Zudem prüfen wir in Konolfingen Raumerweiterungen am bestehenden Standort – alles mit dem Ziel, unsere Kunden noch optimaler und persönlicher zu betreuen. Genau deshalb bieten wir unsere Beratung auf Voranmeldung neu von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends an, gerne auch beim Kunden zuhause.

Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Beat Hiltbrunner

Vorsitzender der Geschäftsleitung



Auf einen Blick

Den Jahresabschluss per 31. Dezember 2015 haben wir nach den neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken erstellt. Zur Erhöhung der Transparenz und der Vergleichbarkeit haben wir die Zahlen des Vorjahres den neuen Standards angeglichen. Diese sind somit teilweise nicht mehr identisch mit den gedruckten Unterlagen des Vorjahres.

Bilanz

	2015	2014
Bilanzsumme	1'379'197	1'286'276
Kundenausleihungen	1'187'453	1'120'684
Kundengelder	1'004'519	926'396
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	219'900	210'500
Ausgewiesene Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	103'427	100'239
Anrechenbare Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	130'267	125'927

Erfolgsrechnung

	2015	2014
Gesamtertrag	21'782	20'982
<i>davon Netto-Erfolg Zinsengeschäft</i>	16'868	15'921
<i>davon Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</i>	2'824	2'863
Geschäftsaufwand	12'070	11'753
<i>davon Personalaufwand</i>	6'752	6'511
<i>davon Sachaufwand</i>	5'318	5'242
Bruttogewinn	9'712	9'229
Geschäftserfolg	7'300	7'100
Jahresgewinn	3'289	3'241

Anvertraute Kundenvermögen

	2015	2014
Kundenvermögen	1'296'379	1'216'398
<i>davon Depotvermögen</i>	291'860	290'002
<i>davon Vermögensverwaltung</i>	50'625	53'847

Personalbestand

	2015	2014
Anzahl Mitarbeitende	66	66
Teilzeitbereinigt	52.6	52.8
<i>davon Lernende</i>	7	7

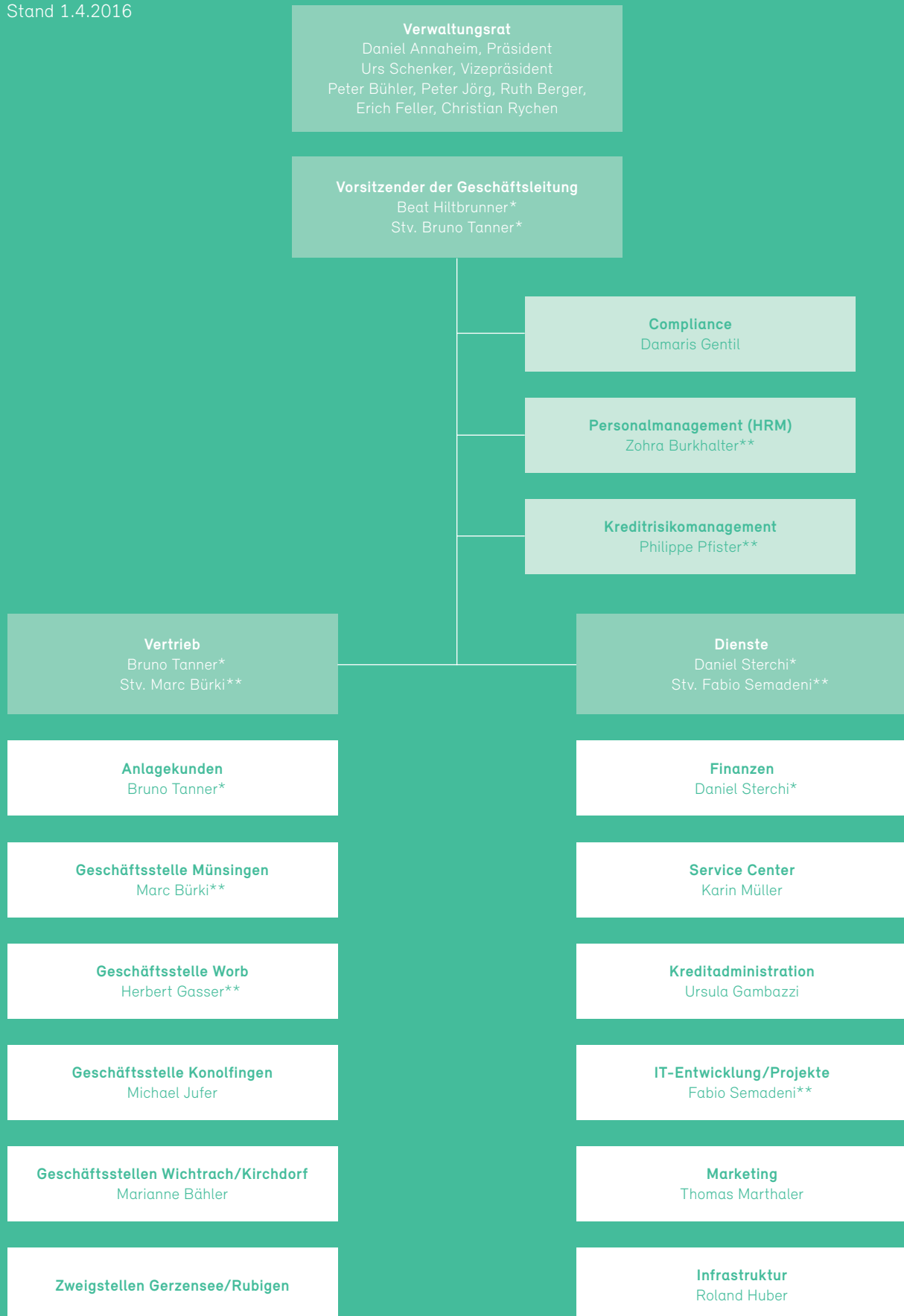
Kennzahlen

	2015	2014
Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen)	84.59%	82.66%
Bruttozinsspanne (Brutto-Erfolg Zinsengeschäft in % der Ø Bilanzsumme)	1.29%	1.30%
Bruttogewinnspanne (Bruttogewinn in % der Ø Bilanzsumme)	0.72%	0.73%
Rentabilität RORE (Unternehmungserfolg in % der erforderlichen Eigenmittel)	10.23%	10.54%
Cost / Income-Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Gesamtertrag)	55.41%	56.02%
Bruttogewinn je Mitarbeitende/-n (Bruttogewinn dividiert durch Ø Anzahl Vollzeitstellen)	184	175
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	14.14%	14.05%
Leverage Ratio	7.39%	7.65%

Alle Beträge in CHF 1'000

Aufbauorganisation

Stand 1.4.2016



* Mitglied der Geschäftsleitung ** Mitglied der Direktion

Organe

Verwaltungsrat

Vorname, Name	Funktion	Beruf / Tätigkeit	Wohnort	Erstmalige Wahl	Gewählt bis GV
Daniel Annaheim ²	Präsident	Geschäftsinhaber	Bern	2009	2018
Urs Schenker ²	Vizepräsident	Unternehmer	Münsingen	2008	2017
Peter Bühler ¹		Betriebsökonom FH/dipl. Wirtschaftsprüfer	Münsingen	2007	2016
Peter Jörg ¹		Fürsprecher und Notar	Rüfenacht	2011	2017
Ruth Berger ²		Geschäftsfrau	Münsingen	2013	2016
Erich Feller ¹		Finanz- und Liegenschaftsverwalter /Grossrat	Münsingen	2013	2016
Christian Rychen		Geschäftsleiter	Bolligen	2014	2017
Beat Hiltbrunner	Sekretär	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen		

Sämtliche Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken»

¹ Mitglieder des Prüfungsausschusses (Audit Committee), ² Mitglieder der Delegation für Personalfragen

Geschäftsleitung

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Beat Hiltbrunner	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Münsingen
Bruno Tanner	Bereichsleiter Vertrieb	Münsingen
Daniel Sterchi	Bereichsleiter Dienste	Münsingen

Direktion

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Zohra Burkhalter	Leiterin Personalmanagement (HRM), ab 1. April 2016	Münsingen
Marc Bürki	Stv. Bereichsleiter Vertrieb	Münsingen
Herbert Gasser	Leiter Geschäftsstelle Worb	Worb
Philippe Pfister	Leiter Kreditrisikomanagement	Spiegel b. Bern
Fabio Semadeni	Stv. Bereichsleiter Dienste	Bern

Kader

Vorname, Name	Funktion	Wohnort
Marianne Bähler	Leiterin Geschäftsstellen Wichtrach/Kirchdorf	Gerzensee
Yvonne Bieri	Kundenberaterin Geschäftsstelle Münsingen	Kirchdorf
Daniela Bürki	Kundenberaterin Anlagekunden	Uttigen
Monika Burri	Stv. Leiterin Service Center	Heimberg
Ursula Gambazzi	Leiterin Kreditadministration	Wichtrach
Damaris Gentil	Leiterin Compliance	Givisiez
Christoph Graf	Stv. Leiter Kreditrisikomanagement	Bolligen
Michael Jufer	Leiter Geschäftsstelle Konolfingen	Wichtrach
Andreas Kirchhoff	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Münsingen
Rolf Lehmann	Kundenberater Anlagekunden	Münsingen
Thomas Marthaler	Leiter Marketing	Bern
Karin Müller	Leiterin Service Center	Frauenkappelen
Rita Seifriz	Stv. Leiterin Geschäftsstelle Worb	Wichtrach
Urs Stucki	Kundenberater Geschäftsstelle Münsingen	Gümligen
Claudia Tanner	Leiterin Team Privatkunden Münsingen	Wichtrach
Melanie Zaugg	Stv. Leiterin Kreditadministration	Thun

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Bern

Interne Revision

Aunexis AG, Bern

2016 öffnet die neue Geschäftsstelle Wichtrach

AGA 2015

«Üsi Region – üses Gwärb» lautet das Motto der erfolgreichen Aaretaler Gewerbeausstellung AGA, die vom 10. bis 12. April 2015 in der Schulanlage Schlossmatte in Münsingen stattfindet. Über 100 Aussteller bringen den rund 15'000 Besuchern ihre Produkte und Dienstleistungen näher. Die Bank SLM präsentiert sich an diesem Anlass erstmals im neuen Kleid.

Die Teilnahme an der AGA 2015 ist für die SLM eine Selbstverständlichkeit, wurde doch die Bank im Jahre 1870 vom damaligen Handwerker- und Gewerbeverein Münsingen und Umgebung (heute Gewerbeverein Aaretal) gegründet. Daher fühlt sich die SLM seit jeher mit dem einheimischen Gewerbe so stark verbunden, dass sie die Ausstellung als Hauptsponsorin unterstützt.

Gewerbeschau Konolfingen

Die SLM ist auch mit einem originellen Stand an der Gewerbeschau Konolfingen vertreten, die vom 3. bis 6. September 2015 auf dem Mehrzweckplatz stattfindet. Unter dem Motto «unter einem Dach» sorgen rund 90 zufriedene Aussteller und über 10'000 begeisterte Besucher während vier Tagen für eine ausgezeichnete Stimmung.

Klassik im Sagibach

Auch das siebte klassische Konzert vom 20. Mai 2015 in der Eishalle Sagibach in Wichtrach ist ein voller Erfolg. Gegen 600 Aktionärinnen und Aktionäre genießen auf Einladung der Bank SLM die hochstehenden Darbietungen des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters unter der Leitung von Kai Baumann. Es freut uns, dass wir einmal mehr einen Beitrag zum guten Gelingen dieser eindrücklichen Veranstaltung leisten können.

Neue Geschäftsstelle Wichtrach

Die Bauarbeiten für die neue Geschäftsstelle in Wichtrach sind bereits weit fortgeschritten. Die feierliche Eröffnung ist für die zweite Jahreshälfte 2016 vorgesehen. Doch nicht nur der Standort an der Bernstrasse 40 ist neu: Kunden und Mitarbeitende profitieren von einer neuen, grösseren und hellen Kundenzone sowie von zusätzlichen Beratungsmöglichkeiten in separaten Besprechungszimmern. Die praktische 24-Stunden-Zone bietet zudem maximale Flexibilität.

Geschäftsstelle Konolfingen

Und auch in Konolfingen wollen wir investieren. Um unsere Kundschaft noch optimaler und professioneller bedienen zu können, prüfen wir gegenwärtig Raumerweiterungen am heutigen Standort der Geschäftsstelle. Mit dem Start der Umbauarbeiten ist jedoch frühestens im Jahr 2017 zu rechnen.

SLM-Börsenapéro

Philipp Vorndran, Kapitalmarkt-Stratege im Investment-Team von Flossbach von Storch AG, spricht am siebten SLM-Börsenapéro vom 27. Oktober 2015 im Schlossgutsaal in Münsingen vor über 180 interessierten Zuhörern zum Thema «Abwertungswettlauf». In seiner gewohnt spannenden und kurzweiligen Art erläutert er die Entwicklungen an den globalen Finanzmärkten und zeigt auf, welche Auswirkungen der Abwertungswettlauf auf die Weltwirtschaft haben könnte.

KMU-Apéro

Gegen 200 Gäste aus Wirtschaft und Politik nehmen am traditionellen und beliebten KMU-Apéro vom 24. November 2015 im Schlossgutsaal in Münsingen teil. Gastreferent ist Prof. Dr. Benedikt Weibel. In seinem interessanten Referat «Reduktion auf das Wesentliche» verrät der ehemalige SBB-Chef und diplomierte Bergführer viel über Berg- und Tal-Fahrten und wie man gewinnbringend damit umgeht.



BESTÄNDIG

Am 15. Januar gibt die SNB die Aufhebung des Euro-Mindestkurses von CHF 1.20 bekannt

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft entwickelt sich verhalten positiv. Bis in den Herbst hinein zeichnet sich ein leichtes Wachstum ab. Gegen Ende Jahr jedoch nimmt wegen des sich fortsetzenden Zerfalls der Rohstoffpreise und politischer Konflikte die Ungewissheit zu. Während die Industrieländer insgesamt leicht zulegen, bleiben in den Schwellenländern entsprechende Impulse aus. Der Welthandel verläuft schwunglos.

In den USA kommt die Wirtschaft nach einem verhaltenen Start immer besser in Fahrt. Nach einem jahrelangen Niedergang beginnt sich der Industriesektor wieder zu beleben. Die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück und die Konsumenten zeigen sich wieder kaufreudiger.

Der Euroraum verspürt insgesamt eine langsame, aber stetige konjunkturelle Erholung. Von den grossen Volkswirtschaften legt Spanien am stärksten zu. Schwächer fällt das Wachstum in Frankreich und Italien aus. Die deutsche Wirtschaft als wichtigster Abnehmer von Schweizer Produkten wächst recht kräftig. Griechenland bleibt wirtschaftlich ein Sorgenkind.

Japan, die weltweit drittgrösste Volkswirtschaft, erholt sich nach jahrelanger Stagnation nur langsam. In China verliert die während Jahren hohe Wachstumsdynamik an Schwung und es kommen Befürchtungen auf, das Reich der Mitte gerate in einen konjunkturellen Abwärtssog. Russland und Brasilien befinden sich weiterhin in einer Rezession.

Das Jahr beginnt für die Schweizer Wirtschaft mit einem Paukenschlag. Am 15. Januar gibt die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Aufhebung des Euro-Mindestkurses von CHF 1.20 bekannt, worauf sich der Franken gegenüber dem Euro schlagartig aufwertet. Zwar investiert die SNB weiterhin am Devisenmarkt, sodass sich der Franken im Verlauf des Jahres wieder etwas abschwächt.

Gleichzeitig senkt die SNB den Negativzins für Guthaben auf Girokonten, die einen bestimmten Freibetrag übersteigen, auf -0.75% .

Das Zielband für den Dreimonats-Libor verschiebt sie weiter in den negativen Bereich auf -1.25% bis -0.25% . Die Europäische Zentralbank hält ebenfalls an ihrer lockeren Geldpolitik fest. Mittels Aufkauf von Anleihen führt sie den Märkten Liquidität zu und drückt die Zinssätze weiter nach unten. Die US-Notenbank dagegen wagt im Dezember erstmals seit sieben Jahren einen kleinen Zinsschritt nach oben.

Die Schweizer Wirtschaft gerät nach dem Franken-Aufwertungsschock aus dem Tritt. Der markant teurer gewordene Franken bremst insbesondere die Exportwirtschaft und die Tourismusbranche. Aber auch die schwache Expansion des Welthandels wirkt sich dämpfend auf die Nachfrage nach Schweizer Produkten aus. Die inländische Nachfrage, vorab jene der privaten Haushalte, hält die Konjunktur aber einigermaßen in Schwung. Die Expertengruppe des Bundes rechnet per Ende Jahr mit einem Plus beim Bruttoinlandprodukt von 0.8% (Vorjahr 1.9%).

Die verhaltene konjunkturelle Entwicklung zeigt sich auch am Arbeitsmarkt. Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) sind Ende November 148'100 Arbeitslose registriert, das sind 11'600 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöht sich auf 3.4% .

Eine positive Folge der Frankenaufwertung ist der Rückgang vieler Preise, vor allem von importierten Produkten, und damit eine Verbesserung der Kaufkraft. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex der Konsumentenpreise liegt im November bei 97.7 Punkten (Anfangsstand von 100 Punkten im Dezember 2010) und damit um 1.4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die allgemeine Verunsicherung hinterlässt auch am Aktienmarkt ihre Spuren. Nach einem Start bei 9'003 Punkten stürzt der Swiss Market Index (SMI) am 16. Januar auf 7'852 Punkte ab, was den tiefsten Stand des Jahres bedeutet. Der Höhepunkt ist am 5. August mit 9'537 Punkten erreicht. Ende Jahr schliesst der SMI bei 8'818 Punkten (1.8% tiefer als Anfang Jahr).



Der Kanton Bern als zweitgrösster Industriekanton der Schweiz mit rund 80'000 Vollzeitbeschäftigten im verarbeitenden Sektor und einer bedeutenden Tourismusbranche bekommt den Rückgang der ausländischen Nachfrage ebenfalls deutlich zu spüren. Laut Schätzung des Forschungsinstituts BAK Basel beträgt das Wachstum des bernischen Bruttoinlandprodukts 0.3%.

Entsprechend dem gesamtschweizerischen Trend nimmt auch im Kanton Bern die Arbeitslosigkeit leicht zu. Sie liegt jedoch konstant und deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Ende November sind im Kanton Bern 15'239 Arbeitslose registriert. Die Arbeitslosenquote steigt damit auf 2.7 % (Vorjahr 2.5 %).

Die Bank SLM AG ist unter neuem Namen weiter auf Erfolgskurs

In einem anspruchsvollen Umfeld – geprägt durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses und die Einführung von Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank – hat sich das kontinuierliche Wachstum weiter fortgesetzt.

Positive Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2015 um CHF 92.9 Mio. erhöht und beträgt per Jahresende CHF 1'379.2 Mio. (+7.2 %). Hauptverantwortlich für die positive Bilanzentwicklung sind der erfreuliche Netto-Zuwachs bei den Kundenausleihungen von CHF 66.8 Mio. auf CHF 1'187.5 Mio. (+6.0 %) sowie der Zufluss an neuen Kundengeldern von CHF 78.1 Mio. auf CHF 1'004.5 Mio. (+8.4 %). Die Kundenausleihungen sind damit zu 84.6 % (Vorjahr 82.7 %) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir im Jahr 2015 um CHF 9.4 Mio. auf CHF 219.9 Mio. aufgestockt haben.

Höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Bei leicht tieferer Zinsmarge liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft dank der Volumensteigerung mit CHF 17.3 Mio. um 4.9 % über dem Vorjahreswert. Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft betragen lediglich CHF 0.4 Mio., was unsere nachhaltige Kreditpolitik widerspiegelt und eine Reduktion von 24.7 % bedeutet. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft kann gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.9 Mio. auf CHF 16.9 Mio. gesteigert werden (+5.9 %).

Mit einem Anteil von 77.4 % (Vorjahr 75.9 %) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 2.8 Mio. knapp unter dem Budgetwert und auch leicht unter dem Vorjahreswert (-1.4 %). Der Anteil am Gesamtertrag beträgt 13.0 % (Vorjahr 13.6 %).

Einbussen im Handelsgeschäft

Die Einbussen auf den Devisen- und Sortenbeständen, welche nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses hingenommen werden müssen, können bis zum Jahresende nicht ganz kompensiert werden. Daher liegt der Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit CHF 0.7 Mio. um 11.5 % unter dem Vorjahreswert. Das Handelsgeschäft trägt 3.0 % (Vorjahr 3.5 %) an den Gesamtertrag bei.

Übriger ordentlicher Erfolg

Aus der Veräusserung von Finanzanlagen wird ein Erfolg von CHF 0.8 Mio. (Vorjahr CHF 0.5 Mio.) erzielt. Dagegen müssen auf den zum Niederstwertprinzip bewerteten Finanzanlagen marktbedingte Wertkorrekturen von CHF 0.2 Mio. vorgenommen werden.

Wie in den Vorjahren kommen wir wieder in den Genuss einer Sonderdividende der RBA-Holding AG. Der gesamte Beteiligungsertrag liegt bei CHF 0.3 Mio. (+12.5 %).

Der Liegenschaftenerfolg erreicht mit CHF 0.5 Mio. den Vorjahreswert nicht (-7.5 %). Grund dafür sind Kosten im Zusammenhang mit der Sanierung der Ende 2014 erworbenen Liegenschaft an der neuen Bahnhofstrasse 2 in Münsingen und der Machbarkeitsstudie für eine mögliche Raumerweiterung in der Geschäftsstelle Konolfingen, die direkt der Erfolgsrechnung belastet werden.

Mit gesamthaft CHF 1.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.5 Mio.) trägt die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» 6.6 % zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 6.9 %).

Höchster Gesamtertrag

Der Gesamtertrag nimmt gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.8 Mio. auf CHF 21.8 Mio. zu (3.8 %). Dies ist der höchste Gesamtertrag in der Firmengeschichte.

Konstanz und Effizienz beim Personal

Der Personalbestand umfasst per Ende 2015 teilzeitbereinigt 52.6 Stellen, verteilt auf 66 Mitarbeitende (inkl. 7 Lernende). Im Jahresdurchschnitt (Stand Ende 2014 und Stand Ende 2015 geteilt durch zwei) sind 52.7 Vollzeitstellen zu verzeichnen.

Die Entschädigung an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 5.1 Mio. um CHF 0.1 Mio. über dem Vorjahreswert (+1.5%). Die Pensionskassenbeiträge erhöhen sich aufgrund einer Einlage von CHF 0.1 Mio. in die Arbeitgeberbeitragsreserve auf CHF 0.7 Mio. (+10.0%).

Der gesamte Personalaufwand wächst dadurch um CHF 0.2 Mio. auf CHF 6.8 Mio. an (+3.7%).

Der Bruttogewinn pro Mitarbeitende/-n erhöht sich auf CHF 184'000.- (Vorjahr CHF 175'000.-).

Sachaufwand im Griff

Der Sachaufwand nimmt trotz des überdurchschnittlichen Wachstums lediglich um CHF 0.1 Mio. auf CHF 5.3 Mio. zu (+1.5%). Der grösste Anteil von CHF 3.4 Mio. (Vorjahr CHF 3.5 Mio.) entfällt auf Kosten für Informatik, Maschinen und Mobiliar.

Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 12.1 Mio. innerhalb des Budgets und CHF 0.3 Mio. über dem Vorjahreswert (+2.7%).

Hohe Wirtschaftlichkeit

Die Zunahme beim Geschäftsaufwand von CHF 0.3 Mio. kann durch die Steigerung des Gesamtertrages von CHF 0.8 Mio. mehr als kompensiert werden. Das Verhältnis zwischen dem Geschäftsaufwand und dem Gesamtertrag (Cost / Income-Ratio) hat sich auf sehr gute 55.4% (Vorjahr 56.0%) verbessert. Dieser Wert gilt in der Branche als sehr gut und zeugt von einer hohen Wirtschaftlichkeit.

Steigerung von Bruttogewinn und Geschäftserfolg

Dem Gesamtertrag von CHF 21.8 Mio. (Vorjahr CHF 21.0 Mio.) steht der Geschäftsaufwand von CHF 12.1 Mio. (Vorjahr CHF 11.8 Mio.) gegenüber. Daraus resultiert ein Bruttogewinn von CHF 9.7 Mio., der um CHF 0.5 Mio. über dem Vorjahreswert liegt (+5.2%). Nach Verbuchung von CHF 2.4 Mio. (Vorjahr CHF 2.1 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen wird ein Geschäftserfolg von CHF 7.3 Mio. (Vorjahr CHF 7.1 Mio.) erzielt (+2.8%).

Konstanter Jahresgewinn

Den übrigen Rückstellungen werden über den ausserordentlichen Aufwand CHF 1.4 Mio. zugewiesen und die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden um weitere CHF 2.0 Mio. erhöht. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.1 Mio. (+5.5%) kann ein Jahresgewinn von CHF 3.3 Mio. (+1.5%) realisiert werden.

Unveränderte Gewinnverwendung

Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr steht ein Bilanzgewinn von CHF 3.3 Mio. (+0.6%) zur Verfügung. Der Generalversammlung vom 30. April 2016 wird die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von CHF 28.- pro Aktie vorgeschlagen. Beim aktuellen Steuerwert von CHF 1'465.- wirft die SLM-Aktie eine attraktive Rendite von 1.91% ab.

Den vollständigen Antrag zur Gewinnverwendung finden Sie auf Seite 22.

Entwicklung Kundenausleihungen

Die Nachfrage nach Grundpfandkrediten, aber auch der lebhaftere Wettbewerb, halten unvermindert an. Die SLM weicht aber nicht von ihrer langjährigen und bewährten Kreditpolitik – Qualität vor Quantität – ab. Vor diesem Hintergrund ist der Netto-Zuwachs bei den Hypothekarforderungen von CHF 49.0 Mio. auf CHF 1'111.7 Mio. (+4.6%) ein schöner Erfolg. Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt am Jahresende bei 97.9% (Vorjahr 95.5%).

Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 17.7 Mio. auf CHF 75.7 Mio. zu (+30.6%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 66.8 Mio. auf CHF 1'187.5 Mio. an (+6.0%).

Entwicklung Kundengelder

Während bei den Kassenobligationen ein Rückgang um CHF 7.0 Mio. auf CHF 71.1 Mio. (-9.0%) zu verzeichnen ist, können die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen um CHF 85.1 Mio. auf CHF 933.5 Mio. gesteigert werden (+10.0%). Die gesamten Kundengelder erhöhen sich um CHF 78.1 Mio. auf CHF 1'004.5 Mio. (+8.4%) und liegen damit erstmals über der Milliardengrenze.

Verbesserte Refinanzierung

Da die Kundengelder mit CHF 78.1 Mio. stärker zunehmen als die Kundenausleihungen mit CHF 66.8 Mio., verbessert sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen) auf 84.6% (Vorjahr 82.7%). Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 9.4 Mio. auf CHF 219.9 Mio. aufgestockt haben.

Marginale Zinsausstände

Auf dem gesamten Hypotheken- und Darlehensbestand von zusammen CHF 1'158.2 Mio. beträgt der Zinsausstand älter als 90 Tage am Jahresende lediglich CHF 117'381.25 oder 0.01 % des Bestandes! Dies beweist einerseits die gute Qualität unseres Darlehensportefolles und andererseits die hervorragende Zahlungsmoral unserer Schuldnerinnen und Schuldner. Herzlichen Dank!

Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 103.4 Mio. (Vorjahr CHF 100.2 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 130.3 Mio. (Vorjahr CHF 125.9 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 65.8 Mio. (inkl. antizyklischen Kapitalpuffers von CHF 6.8 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 50.48 % (Vorjahr 50.46 %). Oder anders ausgedrückt: die SLM verfügt über knapp das Doppelte der geforderten Eigenmittel (198.1 %).

Die risikotragende Substanz der Bank beträgt per Jahresende CHF 137.8 Mio. (Vorjahr CHF 134.0 Mio.). Dies entspricht CHF 1'969.– (Vorjahr CHF 1'914.–) pro SLM-Aktie! Dies bei einem Steuerwert per 1.1.2016 von CHF 1'465.– (Vorjahr CHF 1'450.–) pro SLM-Aktie.

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Jahresende einen respektablen Wert von 7.4 % und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3.0 % deutlich.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften auf Seite 50.

Ausgezeichnete Liquidität

Die SLM verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die am 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wird während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Per Jahresende erreicht die LCR 79.5 % (regulatorisches Erfordernis 60.0 %). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 110.9 Mio.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 51.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Prüfgesellschaft Ernst & Young AG hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 25.1.2016 bis 5.2.2016 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht

(vergleiche Seiten 48 und 49) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Verwaltungsrat

An der 145. ordentlichen Generalversammlung vom 25. April 2015 wird Präsident Daniel Annaheim, Bern, für eine weitere Amtszeit von drei Jahren wiedergewählt.

An der kommenden Generalversammlung vom 30. April 2016 läuft die dreijährige Amtszeit von Peter Bühler, Münsingen, Ruth Berger, Münsingen, und Erich Feller, Münsingen, ab. Während sich Ruth Berger und Erich Feller für eine weitere Amtszeit von drei Jahren zur Verfügung stellen, scheidet Peter Bühler nach Erreichen der statutarischen Altersgrenze aus dem Verwaltungsrat aus.

Als seine Nachfolgerin wird der Generalversammlung Cornelia Gehrig-Nell, lic. rer. pol. und dipl. Wirtschaftsprüferin, Wohlen bei Bern, zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen.

Der Verwaltungsrat hat sich im vergangenen Jahr zu zwölf ordentlichen Sitzungen sowie zu zwei ganztägigen Strategie- und Weiterbildungsseminaren getroffen. Dazu kamen vier Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie verschiedene Besprechungen der Delegation für Personalfragen.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation der Bank. Er hat Reglemente erlassen, welche sicherstellen, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Der Verwaltungsrat nimmt jährlich eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf Seite 32 enthalten.

Optimierung der Aufbauorganisation

Seit seiner Beförderung per 1. April 2015 verstärkt Daniel Sterchi als drittes Mitglied die Geschäftsleitung. Mit der anschliessenden Anpassung und Vereinfachung der Aufbauorganisation werden noch zwei Bereiche geführt. Bruno Tanner leitet den Bereich Vertrieb (Front) und Daniel Sterchi den Bereich Dienste (Back). Dabei werden sie unterstützt von Marc Bürki (Vertrieb) und Fabio Semadeni (Dienste) als ihre Stellvertreter. Nebst der Gesamtleitung der Bank sind Beat Hiltbrunner die Stabsstellen Compliance, Personalmanagement (HRM) und Kreditrisikomanagement direkt unterstellt.

Wir verweisen auf das aktuelle Organigramm auf Seite 8.

Beförderungen

Per 1. April 2016 wird die bisherige Prokuristin Zohra Burkhalter, Leiterin Personalmanagement, zum Mitglied der Direktion befördert. Auf den gleichen Zeitpunkt werden folgende Handlungsbevollmächtigte zu Prokuristinnen befördert: Damaris Gentil, Leiterin Compliance, und Claudia Tanner, Leiterin Team Privatkunden Münsingen.

Personelle Veränderungen

Michael Jufer, dipl. Bankwirtschafter HF, bisher Kundenberater in Münsingen, leitet neu die Geschäftsstelle Konolfingen. Er ist Nachfolger von Bernhard Peter, der die Bank im Dezember 2015 verlassen hat.

Mit dem Austritt von Cyril Zimmermann per 31.3.2016 ist das Team Anlagekunden direkt Bruno Tanner unterstellt.

Mit der Anstellung von Christoph Graf, dipl. Bankfachmann, als Stv. Leiter Kreditrisikomanagement per 1. Oktober 2015 wird das Kader zusätzlich verstärkt.

Dienstjubiläen im Jahr 2015

Im letzten Geschäftsjahr können folgende Dienstjubiläen gefeiert werden:

30 Jahre



Herbert Gasser,
Leiter GS Worb

15 Jahre



Sonja Hofer,
Kundenberaterin GS Kirchdorf

15 Jahre



Philippe Pfister,
Leiter
Kreditrisikomanagement

10 Jahre



Daniela Bürki,
Kundenberaterin
Anlagekunden

10 Jahre



Marc Bürki,
Stv. Bereichsleiter
Vertrieb

10 Jahre



Michael Jufer,
Leiter GS Konolfingen

Aussergewöhnliche Ereignisse

Mit Ausnahme der Aufhebung des Euro-Mindestkurses und der Senkung des Negativzinses durch die Schweizerische Nationalbank (siehe Seite 12) sind im Geschäftsjahr 2015 keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick

Die Bank SLM handelt auch künftig im Bewusstsein ihrer unternehmerischen, sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung. Dabei steht eine kompetente, einfache und persönliche Kundenberatung im Vordergrund. Die regulatorische Entwicklung und das aktuell tiefe Zinsniveau sorgen dafür, dass der Druck auf Kosten und Zinsmarge unverändert hoch bleibt. Die Kostenüberprüfung und -optimierung ist unter diesen Voraussetzungen wichtig und notwendig. Wir streben weiterhin ein gesundes und nachhaltiges Wachstum an. Dabei stimmen uns der intakte regionale Immobilienmarkt und die rege Bautätigkeit in unserem Geschäftsgebiet zuversichtlich.

Dank

Hinter unserem Erfolg stehen Menschen: unsere Mitarbeitenden, unsere Kundinnen und Kunden, unsere Geschäftspartner und natürlich Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre. Ihnen allen danken wir herzlich für die Treue und Verbundenheit zur Bank SLM.

Es freut uns, wenn wir auch im 146. Geschäftsjahr auf Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen zählen dürfen.

Münsingen, 18. Februar 2016
Im Namen des Verwaltungsrates

Daniel Annaheim

Präsident des Verwaltungsrates

Beat Hiltbrunner

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Der vorliegende Lagebericht richtet sich nach den neuen Bestimmungen gemäss Art. 961c OR. Einzelne Punkte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, Bestellungen- und Auftragslage) sind für unsere Bank nicht anwendbar, weshalb wir auf deren Erwähnung verzichten.

A man and a woman are in a grassy field. The man is standing behind a wooden ladder leaning against a tree trunk. The woman is sitting on the grass in the foreground, holding a green apple. A wicker basket is on the ground next to her. The scene is outdoors with trees and a clear sky in the background.

GEMEIN

NSAM



Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven

	2015	2014
Flüssige Mittel	54'348	38'478
Forderungen gegenüber Banken	27'874	18'718
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	79'576	61'040
Abzüglich Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-3'838	-3'036
Hypothekarforderungen	1'115'432	1'066'503
Abzüglich Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-3'717	-3'823
Handelsgeschäft	-	1'466
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	239	25
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Finanzanlagen	86'428	86'060
Aktive Rechnungsabgrenzungen	529	683
Beteiligungen	1'796	1'779
Sachanlagen	13'716	12'334
Immaterielle Werte	-	-
Sonstige Aktiven	6'814	6'049
Total Aktiven	1'379'197	1'286'276
Total nachrangige Forderungen	3'040	3'040
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-

Passiven

	2015	2014
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	5'149
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	933'462	848'322
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'165	5'538
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	-	-
Kassenobligationen	71'057	78'074
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	219'900	210'500
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'765	2'131
Sonstige Passiven	545	777
Rückstellungen	34'612	33'435
Reserven für allgemeine Bankrisiken	49'000	47'000
Gesellschaftskapital	7'000	7'000
Gesetzliche Kapitalreserven	4'154	4'154
Gesetzliche Gewinnreserven	3'104	3'096
Freiwillige Gewinnreserven	38'960	37'800
Eigene Kapitalanteile	-992	-
Gewinnvortrag	30	59
Gewinn	3'289	3'241
Total Passiven	1'379'197	1'286'276
Total nachrangige Verpflichtungen	-	-
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-

Ausserbilanzgeschäfte

	2015	2014
Eventualverpflichtungen	9'784	5'403
Unwiderrufliche Zusagen	16'019	17'027
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2'388	2'388
Verpflichtungskredite	-	-

Erfolgsrechnung 2015

	2015	2014
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	22'903	23'044
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	-	26
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1'645	1'690
Zinsaufwand	-7'260	-8'281
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	17'288	16'479
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-420	-558
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	16'868	15'921
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1'594	1'671
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	136	80
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	1'355	1'385
Kommissionsaufwand	-261	-273
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	2'824	2'863
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	656	741
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	809	478
Beteiligungsertrag	342	304
Liegenschaftenerfolg	481	520
Anderer ordentlicher Ertrag	16	155
Anderer ordentlicher Aufwand	-214	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	1'434	1'457
Gesamtertrag	21'782	20'982
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-6'752	-6'511
Sachaufwand	-5'318	-5'242
Subtotal Geschäftsaufwand	-12'070	-11'753
Bruttogewinn	9'712	9'229
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-2'399	-2'128
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-13	-1
Geschäftserfolg	7'300	7'100
Ausserordentlicher Ertrag	567	678
Ausserordentlicher Aufwand	-1'440	-2'458
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-2'000	-1'000
Steuern	-1'138	-1'079
Gewinn	3'289	3'241

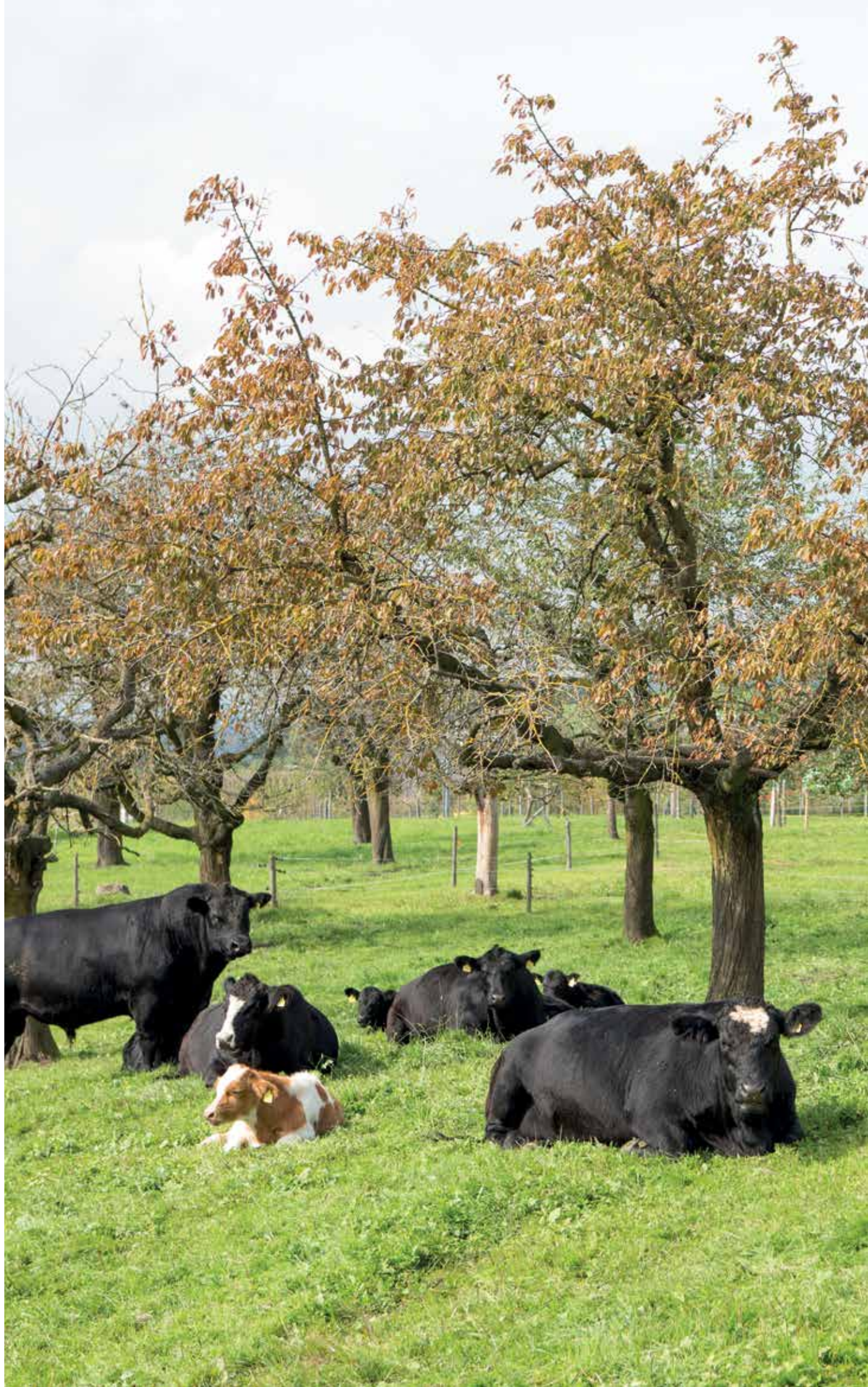
Gewinnverwendung

	2015	2014
Gewinn	3'289	3'241
Gewinnvortrag	30	59
Bilanzgewinn	3'319	3'300
Gewinnverwendung		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-	-
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-1'160	-1'160
Dividende	-1'960	-1'960
Vergabungen	-150	-150
Gewinnvortrag neu	49	30

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- vortrag	Eigene Kapitalanteile	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital Ende 2014	7'000	4'154	3'096	47'000	37'859	-	3'241	102'350
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	8	-	-	-	-2'110	-2'102
Veränderung aufgrund neuer Rechnungs- legungsvorschriften	-	-	-	-	-	-1'466	-	-1'466
Andere Zuweisungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	2'000	-	-	-	2'000
Andere Zuweisungen der anderen Reserven	-	-	-	-	1'160	-	-1'160	-
Veränderung Gewinnvortrag	-	-	-	-	-29	-	29	-
Erwerb eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	-2'713	-	-2'713
Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	3'241	-	3'241
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	-54	-	-54
Gewinn	-	-	-	-	-	-	3'289	3'289
Eigenkapital Ende 2015	7'000	4'154	3'104	49'000	38'990	-992	3'289	104'545

Aufgrund der vorhandenen Unterlagen konnte für jede der bisher durchgeführten Aktienkapitalerhöhungen das jeweils bezahlte Aufgeld (Agio) ermittelt werden. Basierend auf diesen Berechnungen erfolgte die aufgrund der neuen Rechnungslegung erforderliche Aufteilung der bisherigen Bilanzposition «Allgemeine gesetzliche Reserven» in die beiden neuen Bilanzpositionen «Gesetzliche Kapitalreserven» und «Gesetzliche Gewinnreserven».





TRANSPARENT

Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Bank SLM AG ist als Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Münsingen und vier weiteren Geschäftsstellen in Worb, Konolfingen, Wichtrach und Kirchdorf sowie zwei Zweigstellen in Rubigen und Gerzensee als Regionalbank im Kanton Bern tätig. Vereinzelt werden Geschäfte in der übrigen Schweiz getätigt.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.08 % der Bilanzsumme zu leisten.

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura von je CHF 356'099.– erhalten. Für den

Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich der Betrag auf CHF 486'627.–. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding AG verkaufte im Jahr 2013 einen Teil ihrer Tochtergesellschaft Entris Banking AG an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. Im Geschäftsjahr 2015 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 200'970.–.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Bank SLM AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt ebenfalls nach dem Abschlussstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Wertverminderungen aus Finanzanlagen in Fremdwährungen werden pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» gebucht, Wertaufholungen über «Anderer ordentlicher Ertrag».

Am Bilanzstichtag wurden für die wesentlichsten Währungen folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2015	2014
EUR	1.084333	1.202691
USD	0.995808	0.990603
GBP	1.476129	1.543652

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nichtmonetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nominalwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärerfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual-Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual-Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.



Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual-Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zulasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerungen von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen

auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsgrenze von CHF 3'000.– übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer verlängert wird und sie die Aktivierungsgrenze von CHF 3'000.– übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei Bankgebäuden und anderen Liegenschaften werden die steuerlich maximal zulässigen Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen der restlichen Sachanlagen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 8 Jahre
Mobiliar, Maschinen	max. 4 Jahre
Hardware	max. 4 Jahre
Projekte	max. 4 Jahre
Software	max. 1 Jahr

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen und übrige immaterielle Werte	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung ist ebenfalls in der Erfolgsrechnung (Position «Ausserordentlicher Ertrag») zu erfassen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nominalwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual-Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach

wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag mit einem aktuellen Marktsatz zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in eine rechtlich selbstständige Stiftung «Vorsorge Regionalbanken» ausgegliedert. Dieser Stiftung sind sämtliche Mitarbeitende der Bank sowie die Hinterbliebenen im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen angeschlossen. Für Kadermitarbeitende besteht bei der Stiftung «Vorsorge Regionalbanken» eine Zusatzversicherung.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Die Bank verfügt bei der Stiftung «Vorsorge Regionalbanken» über eine Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 70'078.25 (Vorjahr CHF 4'990.90). Auf eine Aktivierung wird verzichtet.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben. Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen.

Im Zuge der Anpassung an die geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden im Bereich der Ausleihungen («Forderungen gegenüber Kunden» und «Hypothekarforderungen») zusätzlich folgende zwei Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen:

- Ausleihungen der Ratingklasse 9 werden nicht mehr als Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen erachtet, sondern als Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken. Dies hat zur Folge, dass Ausleihungen der Ratingklasse 9 nicht mehr zu Liquidationswerten, sondern zu Fortführungswerten einbezogen werden.
- Ausleihungen der Ratingklassen 7 und 8 werden nicht mehr auf Portfoliobasis bewertet, sondern mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend an diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grössten Teil Wohnbauten. Das lokale Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich für die kurzfristige Anlage unserer Liquidität betrieben. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt abgedeckt. Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. Die Bank hält in den Finanzanlagen erstklassige Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Das Aktienportefeuille enthält hauptsächlich schweizerische Standardwerte.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von Privatkunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Es werden keine bedeutenden Eigenpositionen gehalten.

Übrige Geschäftsfelder

In den bankeigenen Liegenschaften werden Wohnungen und Geschäftsräume vermietet. Die Bank besitzt zudem eine gemischt genutzte Renditeliegenschaft an der Neuen Bahnhofstrasse in Münsingen sowie eine Landparzelle in der «Stierenmatte» in Münsingen, auf welcher 36 Reiheneinfamilienhäuser gebaut sind. Das Land ist mehrheitlich im Baurecht an die Eigenheimbesitzer abgetreten.

Risikobewirtschaftung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Dabei hat er die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem hat er ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die laufende Überwachung und

die Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung sichergestellt sind.

Kredit- und GegenparteiRisiken

Sämtliche Kreditpositionen werden mit dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Rating-System «RASY» bewertet. Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zehn Rating-Stufen, wobei für Privatkunden und für Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien Anwendung finden. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, werden Limiten gesetzt, deren Einhaltung überwacht wird.

Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich. Auf bestehenden Aktienpositionen in den Finanzanlagen können gedeckte Call-Optionen verkauft werden. Im Rahmen einer bestimmten Limite können auch Put-Optionen verkauft werden.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Der ALM-Ausschuss der Bank überwacht und steuert mit einer modernen Software sowie falls nötig mit externen Fachkräften diese Risiken. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte werden mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. abgesichert. Der Verwaltungsrat hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, werden angemessene Instrumente zu Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken eingesetzt.



KALKULIERT

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Mögliche Ereignisse werden regelmässig erhoben und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen beurteilt. Die bewerteten Risiken werden mit geeigneten Massnahmen, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer, begrenzt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem Verwaltungsrat direkt über ihre Arbeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung sowie der Compliance Officer stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Sie sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden standardisierte Dokumente eingesetzt. Bei Bedarf ziehen sie externe Rechtsberater bei.

Risikokontrolle

Wir überwachen und beurteilen die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und die Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Limiten der Bank. Die Geschäftsleitung, der Prüfungsausschuss (Audit Committee) und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank hat die Swisscom Banking Provider AG mit der Erbringung sämtlicher Informatikdienstleistungen sowie der Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und der Wertchriftenadministration beauftragt. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende der Swisscom Banking Provider AG sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule), im Anlagendfondsvertrieb sowie in der Compliance bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Entris Banking AG resp. Equilas AG. Diese Zusammenarbeit stützt sich ebenfalls auf die geltenden Vorschriften der FINMA im Bereich Outsourcing.

Mit den Aufgaben der internen Revision wurde Aunexis AG beauftragt.



Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» von RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Ratingklassen.

Bei den Forderungen der Ratingklassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Ratingklassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Ratingklassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Ratingklasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Ratingklasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d.h. Wertberichtigungen für Aus-

fallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils mindestens halbjährlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch von RBA-Finanz AG ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Basiswert» wird wie folgt ermittelt:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbst bewohntes Wohneigentum	Marktwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Amtliche Pfandbelastungsgrenze
Bauland	Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart werden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der monatlich stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne Absicherungsinstrumente und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

WANDER



ELBAR



Informationen zur Bilanz

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Deckungsart		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		49'752	523	29'301	79'576
Hypothekarforderungen					
· Wohnliegenschaften		783'816	–	119	783'935
· Büro- und Geschäftshäuser		155'654	–	451	156'105
· Gewerbe und Industrie		55'726	–	301	56'027
· Übrige		119'365	–	–	119'365
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	2015	1'164'313	523	30'172	1'195'008
	2014	1'101'404	690	25'449	1'127'543
Mit den Ausleihungen verrechnete Wertberichtigungen		–	–	–7'555	–7'555
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	2015	1'164'313	523	22'617	1'187'453
	2014	1'101'404	690	18'590	1'120'684
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		–	–	9'784	9'784
Unwiderrufliche Zusagen		8'975	–	7'044	16'019
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–	2'388	2'388
Verpflichtungskredite		–	–	–	–
Total Ausserbilanz	2015	8'975	–	19'216	28'191
	2014	9'813	200	14'805	24'818

Angaben zu gefährdeten Forderungen

Gefährdete Forderungen		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
	2015	3'096	1'613	1'483	1'483
	2014	9'964	7'115	2'849	3'343

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden ab 2015 nur noch Forderungen mit Ratingklasse 10 als gefährdete Forderungen ausgewiesen (bisher Ratingklassen 9 und 10).

Im Jahr 2014 übersteigen die Einzelwertberichtigungen den Nettoschuldbetrag um CHF 494'000.–. Dies daher, weil bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung die dem Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die (tiefere) stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wurde.

Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

	2015	2014
Handelsgeschäfte (Aktiven)		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	–	–
davon kotiert	–	–
Beteiligungstitel	–	1'466
davon eigene Beteiligungstitel	–	1'466
Total Aktiven	–	1'466
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	–	1'466
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	–	–

Aufgrund der Umstellung auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt die Bilanzierung der eigenen Beteiligungstitel nicht mehr im Handelsgeschäft sondern als Minusposition im Eigenkapital.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	-	-	-	-	6'926	100'000
· Swaps	-	-	-	-	6'926	100'000
Devisen/Edelmetalle	-	-	-	-	-	-
· Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel /Indices	239	239	1'995	-	-	-
· Optionen (exchange traded)	239	239	1'995	-	-	-
Total der derivativen Finanzinstrumente						
2015	239	239	1'995	-	6'926	100'000
<i>davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt</i>	-	-	-	-	-	-
2014	25	25	663	-	5'513	120'000
<i>davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt</i>	-	-	-	-	-	-

Die SLM verfügt über keine Netting-Verträge.

Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
2015	-	239	-
2014	-	25	-

Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	2015	2014	2015	2014
Schuldtitel	64'401	67'489	68'287	71'117
<i>davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit</i>	64'401	67'489	68'287	71'117
<i>davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)</i>	-	-	-	-
Beteiligungstitel	22'024	18'567	24'533	21'564
<i>davon qualifizierte Beteiligungen</i>	-	-	-	-
Edelmetalle	3	4	3	4
Liegenschaften	-	-	-	-
Total	86'428	86'060	92'823	92'685
<i>davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften</i>	38'365	38'423	-	-

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	2015	42'369	12'023	-	-	10'009
	2014	42'429	12'033	-	-	13'027

Als Standard werden die Ratings von Standard & Poor's verwendet. Liegt kein solches vor, wird das Rating einer anderen anerkannten Ratingagentur verwendet und mittels der Konkordanztafel der FINMA umgerechnet. Bei den Schuldtiteln ohne Rating handelt es sich um erstklassige Schweizer Obligationen ohne internationales Rating.

Darstellung der Beteiligungen

	2015								
	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Wertberich- tigungen	Buchwert Ende 2014	Umglie- derungen	Investitionen	Desinves- titionen	Wertberich- tigungen	Buchwert Ende 2015	Marktwert
Beteiligungen									
mit Kurswert	1'467	-	1'467	-1'467	-	-	-	-	-
ohne Kurswert	836	-524	312	1'467	17	-	-	1'796	-
Total Beteiligungen	2'303	-524	1'779	-	17	-	-	1'796	-

Es erfolgt keine Bewertung nach der Equity-Methode.
Aufgrund eines fehlenden Kurswertes wurde eine Beteiligung umgegliedert.

Darstellung der Sachanlagen

	2015								
	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2014	Umglie- derungen	Investitionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende 2015	
Bankgebäude	20'226	-13'640	6'586	-	708	-	-468	6'826	
Andere Liegenschaften	7'349	-2'714	4'635	-	1'252	-44	-187	5'656	
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	1'575	-1'575	-	-	772	-	-772	-	
Übrige Sachanlagen	5'508	-4'395	1'113	-	1'093	-	-972	1'234	
Total Sachanlagen	34'658	-22'324	12'334	-	3'825	-44	-2'399	13'716	

Darstellung der immateriellen Werte

	2015								
	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2014	Umglie- derungen	Investitionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende 2015	
Goodwill	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Patente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lizenzen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige immaterielle Werte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total immaterielle Werte	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2015	2014	2015	2014
Ausgleichskonto	6'425	4'920	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Badwill	-	-	-	-
Abrechnungskonten	174	850	8	63
Indirekte Steuern	215	258	293	437
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	-	-	-	61
Übrige Aktiven und Passiven	-	21	244	216
Total	6'814	6'049	545	777

Alle Beträge in CHF 1'000

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete/abgetretene Aktiven		
Hypothekarforderungen	262'671	237'492
Finanzanlagen	19'041	-
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	281'712	237'492

Sämtliche verpfändete Hypothekarforderungen werden für die Sicherung von Pfandbriefdarlehen benutzt. Es stehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	2015	2014
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4'464	9'964
Kassenobligationen	-	-
Total	4'464	9'964

Von der Personalvorsorgeeinrichtung gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Bank:

Anzahl	Valor	Bezeichnung	Nennwert	Buchwert
-	-	-	-	-

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Die Bank verfügt bei der Stiftung «Vorsorge Regionalbanken» über eine Arbeitgeberbeitragsreserve von CHF 70'078.25 (Vorjahr CHF 4'990.90). Auf eine Aktivierung wird verzichtet.

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	Über-/Unterdeckung Ende 2015		Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	2015	2014	2015	2014		2015	2014		
	-	-	-	-	-	682	747	679	

Alle Mitarbeitende der Bank, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, sind in der Vorsorge Regionalbanken versichert. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Der Deckungsgrad beläuft sich Ende des Vorjahres auf 116.02% (Bericht der Kontrollstelle vom 13.04.2015). Im laufenden Jahr muss gemäss Auskunft mit einem leicht tieferen Deckungsgrad gerechnet werden. Provisorische Berechnungen Ende September 2015 ergeben einen Deckungsgrad von rund 115%. Da der Sollwert der Wertschwankungsreserve nicht erreicht wurde, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.34 %	2016 – 2026	219'900
Total			219'900

Alle Beträge in CHF 1'000

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

Emittent	2016	2017	2018	2019	2020	nach 2020	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinsti-tute AG, Zürich	29'900	27'900	20'000	24'100	25'000	93'000	219'900
Total	29'900	27'900	20'000	24'100	25'000	93'000	219'900

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende 2014	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Überfällige Zinsen, Wieder-eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2015
Rückstellungen für Vorsorgever-pflichtungen	-	-	-	-	-	-	-
Rückstellungen für Ausfallrisiken	1'175	-	-263	-	-	-	912
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Rückstellungen	32'260	-	-	-	1'440	-	33'700
Total Rückstellungen	33'435	-	-263	-	1'440	-	34'612
Reserven für allgemeine Bankrisiken	47'000	-	-	-	2'000	-	49'000
Wertberichtigungen für Ausfall- risiken und Länderrisiken	6'859	-35	263	40	435	-7	7'555
<i>davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen</i>	<i>3'343</i>	<i>-</i>	<i>-1'897</i>	<i>37</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>1'483</i>
<i>davon Wertberichtigungen für latente Risiken</i>	<i>3'516</i>	<i>-35</i>	<i>2'160</i>	<i>3</i>	<i>435</i>	<i>-7</i>	<i>6'072</i>

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals. Aufgrund der Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden ab 2015 nur noch Forderungen mit Ratingklasse 10 als gefährdete Forderung ausgewiesen (bisher Ratingklassen 9 und 10).

Darstellung des Gesellschaftskapitals

Gesellschaftskapital	2015			2014		
	Gesamtnominalwert	Stückzahl	dividendenbe-rechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	dividendenbe-rechtigtes Kapital
Aktienkapital	7'000	70'000	7'000	7'000	70'000	7'000
<i>davon liberiert</i>	<i>7'000</i>	<i>70'000</i>	<i>7'000</i>	<i>7'000</i>	<i>70'000</i>	<i>7'000</i>
Total Gesellschaftskapital	7'000	70'000	7'000	7'000	70'000	7'000

Unser Aktionariat setzt sich aus einer Vielzahl von Aktionären zusammen, wobei kein einzelner Aktionär die statutarische Stimmrechtsbeschränkungslimite von 3% erreicht. Die gesetzlichen und freiwilligen Gewinn- und Kapitalreserven dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folge zu mildern. Somit sind CHF 3.5 Mio. nicht ausschüttbar.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Organgeschäfte	Forderungen		Verpflichtungen	
	2015	2014	2015	2014
	29'495	17'956	16'109	15'061

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendungen gelangen. Ausleihungen an und Kontoguthaben von Mitarbeitenden werden zu branchenüblichen Personalkonditionen verzinst. Mit Organen der Bank SLM AG bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte.

Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Angaben über eigene Kapitalanteile

Valor: 135186

Bezeichnung: NA Bank SLM AG

	Anzahl	g-Transaktionspreis
Anfangsbestand	1'011	
Käufe	1'868	1'452.22
Verkäufe	-2'189	1'480.43
Endbestand	690	

Der Erfolg aus dem Verkauf von eigenen Aktien wird in der Erfolgsrechnung unter «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. In diesem Jahr konnte ein Gesamtertrag von CHF 54'070.45 realisiert werden.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Aktivum / Finanzinstrumente	auf Sicht	kündbar	fällig				immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	innert 3 bis 12 Monaten	innert 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren		
Flüssige Mittel	54'348	-	-	-	-	-	-	54'348
Forderungen gegenüber Banken	2'874	25'000	-	-	-	-	-	27'874
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Kunden	511	46'685	1'520	2'823	17'579	10'458	-	79'576
Hypothekarforderungen	165	50'876	74'053	138'527	548'226	303'585	-	1'115'432
Handelsgeschäft	-	-	-	-	-	-	-	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	239	-	-	-	-	-	-	239
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	22'027	-	-	7'009	21'068	36'324	-	86'428
Abzüglich Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-7'555
Total 2015	80'164	122'561	75'573	148'359	586'873	350'367	-	1'356'342
Total 2014	77'926	97'780	48'275	149'799	579'661	318'849	-	1'265'431

Fremdkapital / Finanzinstrumente	auf Sicht	kündbar	fällig				immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	innert 3 bis 12 Monaten	innert 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren		
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'146	-	-	-	-	-	-	5'146
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	228'205	691'496	3'024	10'737	-	-	-	933'462
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'165	-	-	-	-	-	-	7'165
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-	-	-	-	-
Kassenobligationen	-	-	3'537	15'079	37'379	15'062	-	71'057
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	-	29'900	97'000	93'000	-	219'900
Total 2015	240'516	691'496	6'561	55'716	134'379	108'062	-	1'236'730
Total 2014	190'976	666'005	11'570	34'371	139'361	105'300	-	1'147'583

Alle Beträge in CHF 1'000

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	2015	2014
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	6'037	1'812
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	360	363
Übrige Eventualverpflichtungen	3'387	3'228
Total Eventualverpflichtungen	9'784	5'403

Die Bank SLM AG gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung des Personalaufwands

	2015	2014
Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden	221	235
<i>davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung</i>	-	-
Gehälter und Zulagen	5'052	4'981
<i>davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung</i>	-	-
Sozialleistungen	386	321
Beiträge an Personalvorsorgestiftung	747	679
Übriger Personalaufwand	346	295
Total Personalaufwand	6'752	6'511

Aufgliederung des Sachaufwands

	2015	2014
Raumaufwand	131	138
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	2'179	2'081
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	200	229
Honorare der Prüfgesellschaft	155	175
<i>davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung</i>	155	175
<i>davon für andere Dienstleistungen</i>	-	-
Übriger Geschäftsaufwand	2'653	2'619
Total Sachaufwand	5'318	5'242

Ausserordentlicher Ertrag

	2015	2014
Realisationsgewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	81	191
Ausschüttung Hilfsfonds RBA-Futura	486	487
Diverses	-	-
Total Ausserordentlicher Ertrag	567	678

Ausserordentlicher Aufwand

	2015	2014
Zuweisung an übrige Rückstellungen	1'440	2'456
Diverses	–	2
Total Ausserordentlicher Aufwand	1'440	2'458

Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken

	2015	2014
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'000	1'000
Total Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	2'000	1'000

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angaben des Steuersatzes

	2015	2014
Aufwand für laufende Steuern	1'138	1'079
Aufwand für latente Steuern	–	–
Total Steuern	1'138	1'079
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	15.59%	15.20%

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Bank SLM AG, Münsingen

Bern, 18. Februar 2016

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bank SLM AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 20 bis 47), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



2

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften


Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Rolf Scheuner
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


Jan Streit
Zugelassener Revisionsexperte

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Eigenmittelanforderungen

	2015	2014
Anrechenbare Eigenmittel	130'267	125'927
Hartes Kernkapital (CET1)	103'427	100'239
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	–	–
Kernkapital (T1)	103'427	100'239
Ergänzungskapital (T2)	26'840	25'688
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel) Verwendeter Ansatz	58'509	57'066
Kreditrisiko <i>Standardansatz Schweiz</i>	52'110	51'113
Nicht gegenparteibezogene Risiken <i>Standardansatz Schweiz</i>	3'679	3'264
Marktrisiko <i>De-Minimis-Ansatz</i>	22	106
Operationelles Risiko <i>Basisindikatoransatz</i>	3'151	3'064
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln <i>Standardansatz Schweiz</i>	-453	-481
Antizyklischer Kapitalpuffer	6'848	6'480
Summe der risikogewichteten Positionen	731'363	713'325
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen	0.94 %	0.91 %
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	14.14 %	14.05 %
Kernkapitalquote (T1-Quote)	14.14 %	14.05 %
Quote des regulatorischen Kapitals (T1 und T2)	17.81 %	17.65 %
CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)	5.44 %	5.41 %
Mindestanforderungen	4.50 %	4.50 %
Eigenmittelpuffer	0.00 %	0.00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer	0.94 %	0.91 %
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen	12.64 %	12.55 %
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)	8.34 %	8.31 %
Zielgrösse Kategorie 4-Bank	7.40 %	7.40 %
Antizyklischer Kapitalpuffer	0.94 %	0.91 %
Verfügbares CET1	12.54 %	12.45 %
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)	9.94 %	9.91 %
Zielgrösse Kategorie 4-Bank	9.00 %	9.00 %
Antizyklischer Kapitalpuffer	0.94 %	0.91 %
Verfügbares Tier 1	14.14 %	14.05 %
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)	12.14 %	12.11 %
Zielgrösse Kategorie 4-Bank	11.20 %	11.20 %
Antizyklischer Kapitalpuffer	0.94 %	0.91 %
Verfügbares regulatorisches Kapital	17.81 %	17.65 %

Leverage Ratio

Leverage Ratio	7.39 %	7.65 %
Kernkapital (CET1 + AT1)	103'427	100'239
Gesamtengagement	1'398'625	1'310'624

Liquidity Coverage Ratio

	2015		2014	
	Total	CHF	Total	CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR				
Durchschnitt 1. Quartal	89.87 %	89.77 %	56.31 %	55.93 %
Durchschnitt 2. Quartal	86.69 %	86.26 %	61.27 %	61.04 %
Durchschnitt 3. Quartal	83.82 %	83.49 %	63.69 %	63.46 %
Durchschnitt 4. Quartal	83.83 %	83.47 %	66.10 %	65.78 %
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)				
Durchschnitt 1. Quartal	102'529	102'096	46'934	46'473
Durchschnitt 2. Quartal	100'244	99'758	58'611	58'169
Durchschnitt 3. Quartal	98'925	98'452	64'260	63'799
Durchschnitt 4. Quartal	105'891	105'380	71'438	70'907
Nettomittelabfluss				
Durchschnitt 1. Quartal	114'085	113'734	83'342	83'084
Durchschnitt 2. Quartal	115'641	115'645	95'657	95'292
Durchschnitt 3. Quartal	118'019	117'927	100'889	100'539
Durchschnitt 4. Quartal	126'316	126'241	108'073	107'797

Aufgliederung nach Ländern bzw. Ländergruppen

Kundenausleihungen

	2015		2014	
	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %
Schweiz	1'195'006	100.00 %	1'127'537	100.00 %
Deutschland	2	0.00 %	6	0.00 %
Frankreich	-	-	-	-
Österreich	-	-	-	-
Italien	-	-	-	-
Restliches Europa	-	-	-	-
USA	-	-	-	-
Kanada	-	-	-	-
Südamerika	-	-	-	-
Australien	-	-	-	-
Asien	-	-	-	-
Afrika	-	-	-	-
Total Kundenausleihungen	1'195'008	100.00 %	1'127'543	100.00 %

Kundengelder

	2015		2014	
	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %
Schweiz	1'000'409	99.59 %	921'916	99.52 %
Deutschland	1'234	0.12 %	1'012	0.11 %
Frankreich	212	0.02 %	281	0.03 %
Österreich	322	0.03 %	138	0.01 %
Italien	587	0.06 %	682	0.07 %
Restliches Europa	1'081	0.11 %	1'037	0.11 %
USA	-	-	-	-
Kanada	115	0.01 %	140	0.02 %
Südamerika	237	0.02 %	379	0.04 %
Australien	109	0.01 %	112	0.01 %
Asien	154	0.02 %	623	0.07 %
Afrika	59	0.01 %	76	0.01 %
Total Kundengelder	1'004'519	100.00 %	926'396	100.00 %

Depotvermögen

	2015		2014	
	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %
Schweiz	289'697	99.26 %	288'065	99.33 %
Deutschland	1'067	0.36 %	666	0.23 %
Frankreich	649	0.22 %	750	0.26 %
Österreich	-	-	-	-
Italien	-	-	106	0.04 %
Restliches Europa	106	0.04 %	109	0.04 %
USA	-	-	-	-
Kanada	1	0.00 %	1	0.00 %
Südamerika	80	0.03 %	-	-
Australien	125	0.04 %	140	0.05 %
Asien	-	-	-	-
Afrika	135	0.05 %	165	0.05 %
Total Depotvermögen	291'860	100.00 %	290'002	100.00 %

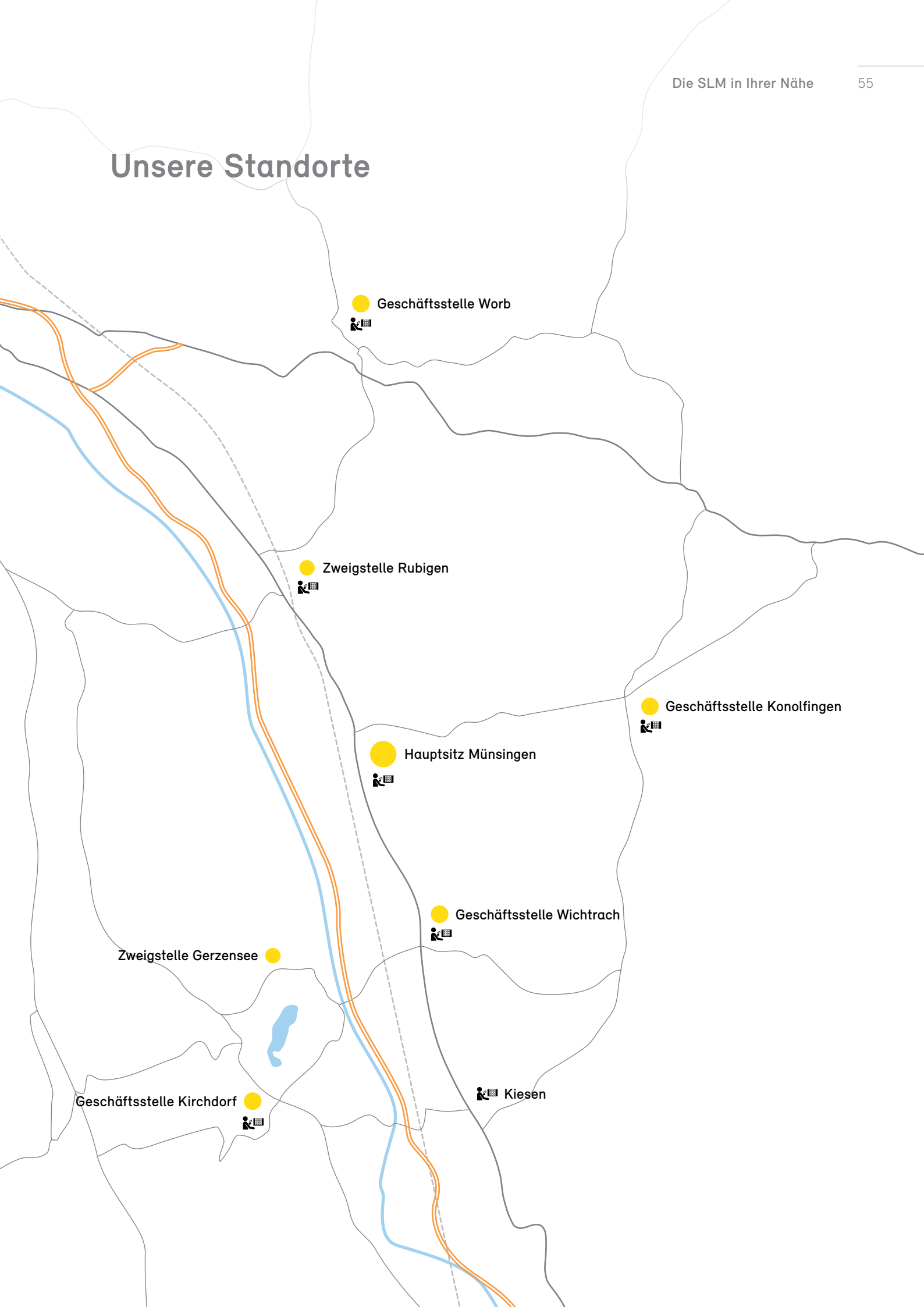
WEITSICHTIG



Entwicklung unserer Bank

Jahr	Kundengelder	Kundenausleihungen	Aktienkapital	Reserven	Bilanzsumme	Reingewinn	Dividende in %
1871	110	18	5	0	118	1	3
1895	1'550	164	100	41	1'664	10	5
1920	8'904	4'534	500	195	9'844	30	7
1945	23'680	19'611	1'100	604	27'910	114	6
1970	96'361	96'324	4'000	4'000	122'313	545	9
1975	147'648	128'506	4'000	5'290	178'867	715	10
1980	193'237	164'083	6'000	8'710	246'022	1'113	10
1985	264'935	244'561	6'000	11'110	330'550	1'135	10
1990	323'094	353'099	6'000	13'650	466'990	1'265	11
1995	465'771	476'905	7'000	30'249	600'554	1'962	13
1996	465'521	488'436	7'000	32'760	611'100	2'044	14
1997	481'209	522'357	7'000	35'260	632'908	2'168	15
1998	497'864	564'602	7'000	37'810	666'582	2'279	16
1999	525'536	606'890	7'000	40'410	711'765	2'270	16
2000	539'075	635'217	7'000	43'010	743'496	2'372	17
2001	580'378	653'120	7'000	45'610	790'678	2'376	17
2002	621'597	670'828	7'000	47'710	837'572	2'374	17
2003	641'255	695'678	7'000	49'810	857'856	2'409	18
2004	648'103	724'722	7'000	51'910	880'631	2'614	20
2005	671'271	743'874	7'000	54'030	916'218	2'814	22
2006	688'813	771'084	7'000	56'170	944'956	2'957	24
2007	716'326	788'331	7'000	58'330	979'282	3'100	26
2008	738'751	813'097	7'000	60'490	1'005'990	3'095	26
2009	792'365	881'874	7'000	62'650	1'066'032	3'102	26
2010	788'145	929'536	7'000	64'810	1'080'174	3'102	26
2011	823'691	977'766	7'000	66'970	1'158'494	3'178	27
2012	876'389	1'031'717	7'000	68'730	1'204'799	3'188	27
2013	901'488	1'074'485	7'000	85'890	1'236'787	3'192	27
2014	926'396	1'127'543	7'000	92'050	1'293'135	3'241	28
2015	1'004'519	1'187'453	7'000	95'218	1'379'197	3'289	28

Unsere Standorte



● Geschäftsstelle Worb

● Zweigstelle Rubigen

● Geschäftsstelle Konolfingen

● Hauptsitz Münsingen

● Geschäftsstelle Wichtrach

Zweigstelle Gerzensee ●

Geschäftsstelle Kirchdorf ●

● Kiesen

Bank SLM AG
Dorfplatz 5
3110 Münsingen

031 700 10 10
info@bankslm.ch
bankslm.ch

Bank SLM – einfach persönlich

Zuhause in Ihrer Region – solid, kompetent und engagiert.
Wir beraten Sie gerne in Ihrer Nähe – einfach persönlich.

Münsingen	Kirchdorf	Konolfingen	Wichtrach	Worb	Gerzensee	Rubigen
031 700 10 10	031 700 11 80	031 700 11 40	031 700 11 60	031 700 12 00	031 700 10 10	031 700 10 10

